№ 279. Dienstag, den 27. November 1888.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. November 1888.

— Der Kaiser ist Sonnabend von der Hofjagd in Letzlingen zurückgekehrt.

— Aus allen Reichen ist bereits Kunde eingetroffen von der vorzüglichen Wirkung, welche der eminent friedliche Charakter der deutschen Thronrede auf die öffentliche Meinung hervorgebracht hat.

— Die Konkurrenz, welche in Folge des von der Kaiserin Augusta im September d. J. gestifteten Preises für die beste innere Einrichtung eines transportabeln Baracken-Lazareths für Brüssel ausgeschrieben war, aber wegen Mangels an genügender Betheiligung wieder aufgehoben werden mußte, wird, wie das „Bln. Tgbl.“ erfährt, im Juni 1889 in Berlin stattfinden. Die Kaiserin Augusta hat den ursprünglich ausgesetzten Preis von 6000 Mark auf 10,000 Mark erhöht. Außerdem gelangen goldene und silberne Portrait-Medaillen als Preise zur Vertheilung.

— Die Sozialdemokraten wollen im Reichstag einen Antrag auf Aufhebung der Getreidezölle im Hinblick auf die Steigerung der Brotpreise einbringen. Einen praktischen Erfolg wird aller Voraussicht nach dieser Antrag nicht haben, aber er wird doch den Nationalliberalen sehr unbequem kommen.

— Das Beamtenpersonal in Kamerun wächst fortwährend an. Zu dem Gouverneur, zwei Sekretären, einem Amtsdiener sind, wie der neue Spezialetat besagt, noch hinzugekommen ein Zollkassenverwalter, ein Gehilfe, ein Lehrer, ein Bezirksverweser für Viktoria, ein Amtsdiener für denselben, ein Arzt, ein Gärtner, ein Steuermann des Flußdampfers und das Personal der beiden Gouvernementsfahrzeuge „Nachtigal“ und der Barkasse. Dazu kommen noch als schwarze Beamte drei Dolmetscher, eine Polizeitruppe, 6 Handwerker, 2 Maschinisten und 3 Heizer des Flußdampfers, Personal der Zollstation an der Nordgrenze, Arbeiterbootsleute u. s. w. in Kamerun und in Viktoria. Zur Uniformirung der Schwarzen ist der Betrag von 3600 Mk. als ausreichend erachtet worden. Die Summe dieser Beamten wird nachgerade größer, als die Zahl der dort lebenden europäischen Kaufleute überhaupt ist.

— Die Vorstände und Aufseher über die Proviantämter beziehen zufolge einer einschlägigen Bestimmung der Magazin-Dienstordnung bei den freihändigen Naturalieneinkäufen eine Tantieme als Entschädigung für die dabei gehabten Unkosten durch Reisen, Zeitungsabonnements, Portis u. d. m. und zugleich als Remuneration für ihre Mühewaltung. Dies Verhältniß soll nun fortan als ein nicht mehr zeitgemäßes aufhören und die betreffenden Beamten durch eine mäßige Gehaltserhöhung zum Theil für diesen Ausfall an der Tantieme entschädigt werden. Am meisten werden davon die Vorstände der großen Proviantämter, die fortan Proviantamtsdirektoren heißen sollen, ferner die Rendanten und Kontroleure betroffen. Aus Billigkeitsrücksichten sollen nun den derzeitigen Stelleninhabern bis zu ihrem Ausscheiden durch Versetzung, Pensionirung, die seither bezogene Tantieme, abzüglich der vom 1. April 1889 eintretenden Gehaltserhöhung und der in Stelle der jetzigen Unkostenentschädigung zu gewährenden festen Pauschbeträge, fortgezahlt werden. Auf diese Weise wird in der That ein zu mancherlei Unzuträglichkeiten führendes Verhältniß dieser mancherlei Versuchungen ausgesetzten Beamten aus der Welt geschafft. Unsere Beamten sind durchweg von einer über allem Zweifel erhabenen Gewissenhaftigkeit, dennoch war die Beseitigung dieser unklaren Tantiemewirthschaft, gerade im Interesse der Unantastbarkeit unserer Beamten, sehr wünschenswerth.

Hamburg, 24. November. Ein grausiger Mord hat die Hamburger Bevölkerung in Aufregung versetzt. Heute Mittag bemerkte ein Dienstmann, welcher einen großen Holzkoffer nach dem Strandquai transportirte, daß aus dem Koffer Blut hervorsickerte. Er benachrichtigte die Polizei, welche in dem Koffer die zusammengedrückte Leiche eines Mannes mit gräßlich verstümmelten Kopf fand. Nach den vorgefundenen Papieren ist der Todte ein Spediteur Namens H. L. Hülseberg, Hafenstraße 41 wohnhaft gewesen. Wahrscheinlich liegt ein Raubmord vor; sämmtliche Werthsachen fehlten an der Leiche.

Bremen, 24. November. Das Schiff „Friedrich“ mit 700 Barrel Naphta für Bremen beladen, ist auf der Rhede von Brake total ausgebrannt. Der Steuermann Tubbe und ein Matrose sind in den Flammen umgekommen.

Ausland.

Petersburg, 24. November. Das hochoffiziöse „Journal de St. Petersbourg“ hebt die Kundgebungen herzlicher Sympathie hervor, deren Gegenstand der Großfürst-Thronfolger während seines Aufenthalts in Berlin seitens des Kaisers Wilhelm, des gesammten Hofes und der Bevölkerung gewesen sei — Das von dem russischen Verkehrsministerium bereits im Prinzip genehmigte Projekt einer unmittelbaren Verbindung der Iwangorod-Dombrowo-Eisenbahn mit Warschau durch eine breitspurige Linie von Radom nach Warschau soll jetzt, wie die „Nowosti“ erfahren, was die Richtung anbelangt, ganz bedeutenden Veränderungen unterworfen werden. Man beabsichtigt nämlich eine Linie von Groiza nach Pessotschnoje zu bauen.

Petersburg, 23. November. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Taganrog waren am 12. d. im Meere unweit Taganrog das Leuchtschiff und 12 Segelschiffe eingefroren. Von letzteren sanken im Laufe der nächsten Tage 5; die Mannschaften suchten das Ufer zu erreichen, 63 Seeleute, zum größten Theil Ausländer retteten sich auf das Leuchtschiff. Am 18. d. erreichten von dem Leuchtschiff ein Offizier, 5 Matrosen und 48 Mann von den eingefrorenen Segelschiffen das Ufer. 15 Mann, deren Extremitäten abgefroren waren, blieben auf dem Leuchtschiff zurück. Am 19. November sanken noch zwei Segelschiffe. Am 22. gelang es einem der Kriegsdampfer, an das Leuchtschiff heranzukommen und dasselbe in freies Wasser hinauszubugsiren.

Fiume, 23. November. Das deutsche Schulgeschwader hat heute früh acht Uhr den hiesigen Hafen wieder verlassen. Die Marine- und Infanterieoffiziere hatten sich an Bord des Schiffes „Bator“ versammelt, wo eine Musikkapelle die deutsche Hymne spielte, während das deutsche Geschwader defilirte. Die Matrosen des letzteren brachten bei dem „Bator“ vorbeifahrend ein dreimaliges Hurrah aus. Das gesammte Personal des Geschwaders war während des Aufenthalts im hiesigen Hafen fortgesetzt der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit und großer Auszeichnungen.

Rom, 23. November. Wie der „Riforma“ von der Insel Magdalena gemeldet wird, machte das französische Kanonenboot „Etendard“ in den dortigen Gewässern während des Tages und der Nacht wiederholte Aufnahmen. Vom „Semaphor“ aus konnte man mit weitragenden Fernrohren wahrnehmen, wie zahlreiche französische Offiziere von der Kommandobrücke des Etendard aus die Vertheidigungsarbeiten auf der Insel Maddalena beobachteten und Notizen machten. Als die Militairbehörde von Maddalena Vorkehrungen traf, das Kanonenboot „Etendard“ verfolgen zu lassen, segelte dieses in der Richtung auf Korsika ab. Die „Riforma“ hofft, das Marineministerium werde Vorkehrungen treffen, daß derartiges nicht mehr stattfindet.

Rom, 24. November. In Como haben 10 000 Seidenweber die Arbeit eingestellt. Der Strike breitet sich über die Umgebung aus und ist der größte, den es je in Italien gegeben hat.

Brüssel, 24. November. Aus einem ausführlichen Briefe des Missionars Lourdel vom 10. Juni cr. aus Rubaga in Uganda wird der „Voss. Ztg.“ mitgetheilt: „Wir haben noch keine Nachricht über Stanley. Man hat zwar die Ankunft eines Weißen von der Seite Ussongara her gemeldet, aber diese Nachricht verdient keinen Glauben. Ueberdies ist die Straße zwischen Wadelai und Uganda aufs neue versperrt. Der Tripolitaner Mohamed Birri, welcher zum zweiten Male eine Verproviantirungs-Karawane zu Emin Pascha geführt hatte, ist soeben auf Befehl des Königs von Ungoro, Kabarega, ermordet worden. Der letztere hatte, nachdem er sämmtliches Elfenbein dem italienischen Kapitän Casati und dem Mohamed Birri abgenommen hatte, den Casati nach Wadelai zurückgeschickt. Hierauf gab er dem Tripolitaner Mohamed Birri sein ganzes Elfenbein zurück und erlaubte ihm, die Straße nach Uganda einzuschlagen. Zwei Tage nach seiner Abreise, in demselben Augenblick, in welchem Mohamed das Gebiet Ugandas betrat, wurde er angegriffen, empfing drei Lanzenstiche und wurde mit fünf Leuten ermordet. Sein Weib

---

Feuilleton.

Die Betrogenen.

56.) (Fortsetzung.)

Wir müssen nun für kurze Zeit den rollenden Strom der Ereignisse hemmen und um einen Tag in unserer Geschichte zurückgehen.

Heinsen durchmaß mit unruhigen Schritten sein nunmehr sehr elegantes Privat-Komtoir; er hatte die Hände auf dem Rücken gekreuzt, sein erregter Blick war auf den Boden geheftet und in seinem Gesichte arbeitete die Leidenschaft mit unheimlicher Gewalt.

Landherr saß an seinem Schreibtische, er hatte den Kopf in die Hand gestützt und rechnete lässig mit einem Bleistifte auf einem Blatte Papier. Landherr hatte nie ein geistvolles Gesicht gehabt: nun hatten fünf Jahre unablässigen Drucks, unablässiger Hintansetzung. Verhöhnung und jede Art von unwürdiger Behandlung seinen gutmüthig einfältigen Mienen die blöde Bewegung des Stumpfsinns gegeben. Wie ein Träumender starrte er vor sich hin, und wenn sein Auge einmal die langen Zahlenreihen verließ, um sich auf Heinsen zu richten, so war in demselben ebenso viel Furcht wie unterdrückter Haß zu lesen. Ja, Landherr haßte seinen Peiniger, wie der Sklave stets noch seinen Tyrannen haßte. Er war längst nicht mehr der Kompagnon Heinsen's, er war nur noch das schlecht bezahlte Werkzeug desselben, der unterwürfige Diener eines elenden Herrn, dem die Menschen nichts Anderes waren, als Marionetten, auf dessen granitnes Herz weder die sanfte Bitte der Ergebung, noch die wilde Drohung, der schreckliche Fluch der Verzweiflung einen Eindruck zu machen fähig war. —

Heinsen schritt auf und ab, und leise Worte drangen über seine Lippen.

„Es ist merkwürdig,“ sprach er vor sich hin, und ein dämonisches Lächeln trat in seine Züge, „ja, merkwürdig über alle Begriffe, mit welch' ungefügen Maßen der Zufall mir Glück und Unglück zutheilt. Alles oder Nichts scheint die Devise meines Lebens zu sein. Goldene Berge werden unter meinen Händen zu rieselndem Sande — daß er mich wie eine Wüste umgiebt, und in der Wüste wieder finde ich den Fels, an den ich mit dem Zauberstabe der Kühnheit und des Genius schlage“ — er blickte auf Landherr — „und auf's Neue fließt mir der goldene Quell. Ha! Zufall! Fort damit! Hat Euch der Schöpfung gefällige Hand über Euer Knochengerüst den glatten Sammet gezogen — den die Akteurs des Puppentheaters, Welt geheißen — Schönheit nennen; hat Euch der Teufel eine doppelte Portion Phosphor in Euer Hirn gethan — so baut nur dreist auf die Dummheit und Feigheit Eurer Umgebung — baut nur prahlend auf Frauengunst — und keine Kunst ist's mehr, zu leben.“

Er hielt inne und starrte wieder auf seinen Genossen.

Da rennen und hasten sie — die Menschen — wie die Ameisen am Stamme des Eichenbaumes, und der Fuß des Mächtigen tritt sie in den Staub; da tragen sie wie die Bienen die Süße der Blumen eifrig in ihren Bau, und der Kluge nimmt ihnen lachend den sorgfältig bereiteten Honig. Da lobe ich mir den Maulwurf, das ist ein finsterer und gescheiter Geselle. Der Gärtner hat am Abend mit Bedacht die schönsten Blumen und Blattpflanzen in die Gartenbeete gesetzt und freut sich — der Esel! — auf die armseligen Brocken der Anerkennung, die ihm am anderen Morgen sein reicher Herr zuwerfen wird — aber der Maulwurf kommt ihm zur Nachtzeit dazwischen. Was gehen dem Maulwurf die Blumen an? Wozu nützen überhaupt Blumen? Er gräbt seine Gänge und wühlt Hügel — denn er muß leben — und am anderen Morgen liegen die schönen Blumen geknickt durcheinander wie Kraut und Rüben. Hat der Maulwurf auch selbst nur ein paar elende Larven erwischt, er hat doch nebenbei Anderen eine Freude verdorben. Ha! ha! Landherr — was rechnen Sie denn da so eifrig? Sie rechnen sich doch keinen Reichthum zusammen! Was haben Sie denn da?“

Landherr murmelte ein paar unverständliche Worte, ohne zu seinen Chef aufzublicken.

Heinsen schritt wieder auf und ab.

„Rasch gewinnen, rasch genießen! Goldene Inschrift auf rosafarbenem Banner!“ sprach er. „Auf das Heute folgt das Morgen, und rasch verrauscht das Leben! Fluch der Sorge!“

Er richtete seine Gestalt hoch empor.

„Eine Million,“ setzte er sein Selbstgespräch fort. „Die Welt nennt's eine große Summe! Was ist eine Million für mich, der sich nie mit Kleinigkeiten abgegeben? Nur ein Viertheil mehr ist noch davon vorhanden, und darüber habe ich nicht einmal freie Disposition. Aber merkwürdig bleibt's immer: ich habe ein absonderliches Genie zum Erbeuten — und auch nicht die geringste Anlage zum Erhalten. Fort damit — après nous le déluge!“

Er zündete sich eine Zigarre an und warf seinem Genossen eine andere zu.

„Danke!“ sagte Landherr mit einem Seitenblicke.

Eine Weile herrschte Stille in dem Bureau, Heinsen blickte zum Fenster hinaus, seine Brauen waren tief herabgezogen — er schien einem finsteren Gedanken nachzuhängen. Landherr mochte sich ebenfalls melancholischen Betrachtungen hingeben; endlich aber erhob er den Kopf und sagte, wie es schien, mit großer Selbstüberwindung:

„Herr Heinsen!“

„Was giebt's?“

„Ich habe einen Brief von meinem Neffen erhalten: er wird in den nächsten Tagen mündig und bittet um Herausgabe eines Theils seines Vermögens.“

Ah; der junge Mann hat's eilig!“

„Sie wissen, er ist Techniker und hat eben jetzt die günstige Gelegenheit, sich an einem größeren, sehr rentablen Unternehmen als Sozius zu betheiligen. Er schreibt mir wenigstens, daß er im Begriffe stehe, sein Glück zu machen, daß er aber des Geldes dringend bedürfe. Sie wollen mich daher in den Stand setzen,

und Kind, seine Sklaven, sein ganzes Elfenbein und alles, was Emin Pascha ihm anvertraut hatte und was sich auf mehrere Hunderte Houer belief, fielen in den Besitz des Königs Kabarega. Der Grund der Ermordung ist der, daß Kabarega den Mohamed beschuldigte, der Vermittler eines Bündnisses zwischen Emin Pascha und Muanga, dem Herrscher von Uganda, zu sein. Diese Beschuldigung war falsch, aber der böse Geist Kabaregas, sein Rathgeber Abderrahmann, der auch alle Briefe Emin Pascha's hat auffangen lassen, hat ihn zu diesem Morde angetrieben. Mohamed Birri, früher im Dienste der Belgier, hatte sich, seitdem er den Handel auf eigene Rechnung begonnen hatte, unter den Schutz des französischen Konsulats gestellt."

Zentralverein Westpr. Landwirthe.

Danzig, 24. November 1888.

(Nach der „Dzg. Ztg.")

Heute Mittag von 11 Uhr ab fand im Saale des Landeshauses eine Sitzung des Verwaltungsrathes des Zentralvereins westpreußischer Landwirthe statt. Der Vorsitzende, Herr v. Puttkamer, wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, daß der Verein zum ersten Male seine Sitzung unter der Regierung Kaiser Wilhelm II. abhalte. Die ersten Maßregeln, die Kaiser Wilhelm II. nach seinem Regierungsantritte ergriff, waren der Erhaltung des Friedens gewidmet, der zum Gedeihen der Landwirthschaft unentbehrlich sei. Die Landwirthe hätten die frohe Hoffnung, daß sie unter seiner Regierung ihr Gewerbe in Ruhe und Frieden treiben würden und sich seines Schutzes versichert halten dürften. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm. Der Vorsitzende begrüßte sodann den in der Versammlung zum ersten Male anwesenden Ober-Präsidenten v. Leipziger, welcher den Anlaß ergriff, um zu erklären, daß die Versammlung sich versichert halten könne, daß er jeder Zeit für die Interessen der Landwirthschaft, deren Nothlage in Westpreußen er anerkenne, kräftig eintreten werde. (Bravo.) Der Vorsitzende gab sodann eine Uebersicht der Thätigkeit der Hauptverwaltung, worin er erwähnte, daß der gemeinsame Bezug von Futter-, Düngemitteln 2c. erfreuliche Fortschritte gemacht habe und daß dabei für die Kasse des Vereins ein kleiner Gewinn von 1600 Mark entstanden sei. Er bitte, diesen Betrag zur Bildung eines Rerservefonds zu verwenden, um aus diesem etwaige Verluste zu decken, die entstehen könnten, wenn man, um die Konjunktur auszunutzen, Ankäufe mache, ehe feste Bestellungen vorlägen. Betreffend die Versicherung gegen Hagelschaden seitens der kleineren Landwirthe sei mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft ein sehr günstiger Vertrag abgeschlossen, welcher die Gemeindeversicherung ermöglicht. Es sei die Hoffnung vorhanden, daß im nächsten Frühjahre die Versicherung weitere Fortschritte machen werde. Auch die Gründung von landwirthschaftlichen Darlehnskassen sei gut in Fluß gekommen. Der Vorsitzende habe die Niederungskreise bereist und große Geneigtheit gefunden, derartige Kassen zu gründen. Im Reichstage werde jetzt eine Veränderung des Genossenschaftsgesetzes verhandelt werden, wobei eine beschränkte Solidarhaft vorgesehen sei. Es sei aber vielleicht vortheilhaft, wenn diese Kassen die unbeschränkte Solidarhaft beibehielten. Die Vorbesprechungen berechtigten zu der Hoffnung, daß in 5—6 Jahren auch die Provinz Westpreußen mit einem Netze derartiger Kassen überzogen sein würde. — Zum Stellvertreter des Hauptvorstehers wurde darauf Herr Oekonomierath Aly-Gr. Klonia mit 627 Stimmen gewählt (der bisher. Stellvertreter, Herr Albrecht-Suzemin, der auf eine etwaige Wiederwahl verzichtet hatte, erhielt 593 Stimmen). An Stelle des Herrn Konsul Reinick, welcher sein Amt als Schatzmeister niedergelegt hat, wurde Herr Kaufmann Muscate in Danzig und an Stelle des früheren Landesdirektors Dr. Wehr Herr Landesdirektor Jäckel zum Mitgliede des Bezirks-Eisenbahnrathes gewählt; Herr Rötteken-Altmark, welcher sein Amt als Vorsitzender der Körungs-Kommission für den Regierungsbezirk Marienwerder rechts der Weichsel niedergelegt hatte, wurde, da die von ihm gerügten Schwierigkeiten Abhilfe finden werden, wiedergewählt. Dagegen verzichtet Herr Rümker-Kokoschken, welcher ebenfalls sein Amt als Vorsitzender der Körungs-Kommission für den Regierungsbezirk Danzig niedergelegt hatte, auf eine Wiederwahl, weshalb an seiner Stelle Herr Beyer und als dessen Stellvertreter Herr Grunau-Fürstenau gewählt wurden. In das Kuratorium der Meiereischule in Freystadt wurden der Vorsitzende, der Molkereidirektor und der Generalsekretär Dr. Oemler gewählt. — Die Versuchs-Molkerei zu Tapiau hat eine einmalige Subvention von 800 Mk. erhalten. Auf den Wunsch des Herrn Ministers beschloß der Verein nach kurzer Diskussion, die Subvention von 800 Mk. noch für drei weitere Jahre zu bewilligen. — Den im Ueberschwemmungsgebiet der Nogat wirkenden Vereinen Elbing B., Ellerwald und Rückfort werden auf ihren Antrag die Beiträge für das Jahr 1888/89 erlassen. — Herr Oekonomierath Dr. Oemler berichtet sodann über die Vorschläge der Hauptverwaltung betreffend die Organisation des Schauwesens und die nächstjährigen Thier-Schauen. Die Provinz Westpreußen ist in zwei Schaubezirke eingetheilt, von denen einer den Regierungsbezirk Danzig und die Kreise Dt. Krone, Schlochau, Flatow und Tuchel, der andere den Regierungsbezirk Marienwerder ohne diese Kreise umfaßt. Diese Bezirke sind in 4 Gruppen eingetheilt, deren erste aus dem Kreise Elbing, deren zweite aus den Kreisen Marienburg und Dirschau, deren dritte aus den übrigen Kreisen des Regierungsbezirks Danzig, deren letzte aus den Kreisen Dt. Krone, Schlochau, Flatow und Tuchel besteht. In den beiden Bezirken sollen abwechselnd Gruppen- und Distriktsschauen stattfinden, und zwar 1889 Gruppen- und 1890 Distriktsschauen im Bezirke Danzig, 1891 Gruppen-, 1892 Distriktsschauen im Bezirke Marienwerder. An Prämien stehen jährlich 8000 Mk. zur Verfügung, welche nach der Mitgliederzahl der einzelnen Vereine vertheilt werden sollen, so daß die erste Gruppe 2100 M., die zweite 1500 Mk., die dritte und vierte je 2200 Mk. erhalten sollen. Von einer Provinzialschau, die für das vergangene Jahr angesetzt und wegen der Ueberschwemmung ausgefallen war, wurde auch in diesem Jahre Abstand genommen. — Hierauf referirte Herr Oekonomierath Aly-Gr. Klonia über die Abänderung einer Bestimmung der Körordnung. Nach einer sehr lebhaften Debatte über diese rein sachliche Angelegenheit gelangte die Versammlung zu der Ansicht, daß die Körordnung überhaupt revisionsbedürftig sei, und ernannte eine Kommission, welche Vorschläge zu einer Revision machen soll.

Ueber die Frage, ob eine Revision der Grundsteuer ein Bedürfniß sei, referirte Herr Oekonomierath Grüttner-Rieben. Der Referent theilte mit, daß er im Jahre 1863 an der Berathung über die Einführung der Grundsteuer theilgenommen habe. Damals sei beschlossen worden, alle 10 Jahre eine Revision eintreten zu lassen, doch sei bis jetzt eine solche noch nicht vorgenommen worden. Die Grundsteuer-Einschätzung bilde heute den Maßstab für die Werthbemessung eines Grundstückes, und da sich in den langen Jahren des Bestehens der Steuer vieles verändert habe, so sei eine Revision gegenwärtig ein Bedürfniß. Dagegen wendete sich Herr Holz, der darauf hinwies, daß der Osten, speziell Westpreußen, bei der niederen Kultur, in welcher sich die Provinz damals befunden hätte, gegen die westlichen Provinzen sehr gut weggekommen sei. Da eine Revision der Grundsteuer eine allgemeine sein müsse, weil eine provinzielle durch das Gesetz ausgeschlossen sei, so werde die Revision nur zur Folge haben, daß Westpreußen höhere Beträge werde aufbringen müssen. Dagegen scheine ihm der Zeitpunkt herangekommen zu sein, in welchem eine allgemeine Herabsetzung der Grundsteuer ins Auge gefaßt werden könne. Denn einmal seien die indirekten Einnahmen derart gewachsen, daß die Ueberweisung der Grundsteuer an die Gemeinden stattfinden könne, dann aber würden durch die bevorstehende Einführung einer Landgemeindeordnung die ländlichen Verhältnisse eine tiefgreifende Aenderung erfahren. Der Zentralverein beschloß, in diesem Sinne bei dem Herrn Minister vorstellig zu werden. — Da die Frage wegen der Rothlaufkrankheit bereits im Landes-Oekonomie-Kollegium verhandelt worden war, verzichtete Herr Pferdemenges-Rahmel auf sein Referat über diese Angelegenheit. Herr v. Kries-Trankwitz berichtete, daß das Landes-Oekonomie-Kollegium beschlossen habe, für die Rothlaufkrankheit, die im vergangenen Jahre einen Schaden von $5^1/_2$ Mill. Mark verursacht habe, die Einführung der Anzeigepflicht und die Bildung von Versicherungsverbänden in Anregung zu bringen. — Während man früher die Dohlen und Krähen als nützliche Thiere ansah und noch am 23. März 1887 eine Polizeiverfügung ihren Schutz anordnete, hat das Reichsgesetz vom 22. März 1888 diese Thiere für schädlich erklärt und ihren Abschuß zu jeder Zeit gestattet. Da, wie Herr Oberpräsidialrath v. Gerlach ausführte, ein allgemeines Gesetz ein Spezialgesetz nicht aufhebt, beschloß der Verein, sich an den Herrn Oberpräsidenten zu wenden und ihn um Aufhebung dieser Polizeiverfügung zu bitten. — Bekanntlich war im Jahre 1886 die in Wentfie (Kreis Berent) befindliche Ackerbauschule eingegangen. Die Landwirthe des Kreises Berent hatten sich schon an den letzten Prozinziallandtag mit einer Petition um eine Subvention zur Errichtung einer neuen derartigen Schule gewendet, waren aber abgewiesen worden. Der Verein Berent beantragte nun vom Zentralverein eine Subvention für die Errichtung einer Ackerbauschule, deren Leitung Herr Selchow zu übernehmen sich bereit erklärt hat. Der Verwaltungsrath verhielt sich diesem Antrage gegenüber ablehnend, da Geldmittel für diesen Zweck nicht zur Verfügung ständen; die Ackerbauschulen seien vielmehr Sache der Provinz. Dagegen soll die Hauptverwaltung den Verein Berent in seinen Bemühungen um die Errichtung einer Schule nach Kräften unterstützen. Hierauf wurde die Sitzung von dem Vorsitzenden Herrn v. Puttkamer geschlossen.

Provinzielles.

Kulmsee, 24. November. Die hiesige Zuckerfabrik hat sich entschlossen, die vom Frost überraschten Rüben zu gangbaren Preisen anzunehmen. Dadurch erwächst den arbeitenden Klassen noch weiterhin lohnender Verdienst und die Aktionäre erleiden nicht so großen Schaden als sie zuerst fürchteten. (Ges.)

× **Gollub,** 25. November. Durch polizeiliche Verordnung ist es nunmehr bei Strafe verboten, Leichen ohne Sarg zu beerdigen. — Hiesige Kaufleute haben mit England Strohlieferungs-Verträge abgeschlossen. Das Stroh wird von Polen hierher geschafft, vermittels Maschine in kastenförmige Kolli zu 1 Ztr. mit Draht verpackt und per Bahn befördert.

⊙ **Strasburg,** 25. November. Vor wenigen Tagen hat sich auf dem russischen Grenzkordon bei Pissakrug folgender Fall ereignet, der leicht einem Grenzsoldaten das Leben gekostet hätte. Einer dieser Grenzwächter begab sich nach dem zum Kordon gehörenden Brunnen, welcher gegen 400 Schritt von ersterem entfernt liegt, um Wasser zu holen. Der Brunnen hat nur eine sehr niedrige Brustwehr, und als sich der Grenzsoldat hinüberbeugte, glitt er auf dem Eise aus und stürzte in den ungefähr 70 Fuß tiefen Brunnen. Sein Weggehen hatten die Soldaten aber nicht bemerkt, und die Hilferufe des armen Menschen verhallten ungehört. Bei einer Kälte von ca. 3 Grad mußte der Bedauernswerthe gegen 2 Stunden im Brunnen sitzen, ehe man ihn vermißte und nach vielem Suchen endlich auffand. Aber die Russen scheinen eiserne Naturen zu haben, denn der Russe soll trotzdem gesund geblieben sein. Vor kurzer Zeit ist ein gleicher Unfall auf dem Grenzkordon vorgekommen. — Der Güterverkehr auf unserer Bahn ist wiederum ein sehr großer. Zwischen Strasburg-Lautenburg-Soldau verkehren täglich nur zwei gemischte Züge. Da dieselben für den Verkehr nach Ansicht der Geschäftsleute nicht genügen, so haben die Interessenten von Lautenburg und Soldau beschlossen, bei der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg eine Petition um Einlegung eines dritten Zuges einzureichen. — Ein Dienstmädchen beging gestern beim Reinigen von Glaceehandschuhen mit Benzin die große Unvorsichtigkeit, dem Heerdfeuer zu nahe zu kommen. Das Benzin fing Feuer und setzte auch die Kleider des Mädchens in Brand. Auf dessen Geschrei eilte der Brodherr herbei und löschte mit großer Umsicht das Feuer. Das Mädchen hat trotzdem einige nicht unbedeutende Brandwunden an den Armen und im Gesicht davongetragen.

× **Kulm,** 24. November. Herr Regierungs-Assessor Hoene hierselbst ist zum Landrath unseres Kreises ernannt.

Lautenburg, 24. November. Interessenten aus Lautenburg und Umgegend haben an den Kreisausschuß in Strasburg eine Petition gerichtet, in welcher um Erbauung einer Chaussee von Lautenburg nach Mroczno ersucht wird. Wir würden durch Fertigstellung dieser Strecke Chausseeverbindung mit Neumark erhalten. (Grenzbote.)

Danzig, 24. November. In der gestrigen Vorstands-Sitzung des Westpreußischen Fischerei-Vereins, an der auch der Präsident der General-Kommission in Posen Herr Beutner theilnahm, wurde eine sehr reichhaltige Tagesordnung erledigt. Aus derselben heben wir folgende wichtige Punkte hervor: Zunächst wurde eine Statistik über die im Jahre 1887 in Westpreußen im Fischereibetriebe vorgekommenen Unglücksfälle verlesen. Danach sind 68 Todesfälle zu verzeichnen gewesen und zwar 18 auf Binnengewässern, 9 auf dem Frischen Haffe und 41 auf der Ostsee. Die Verunglückten haben 28 Frauen und 55 Kinder hinterlassen. — Es folgte hierauf ein Vortrag des Herrn v. Kries-Trankwitz über die Berathung der Adjazenten-Fischereifrage im Landes-Oekonomie-Kollegium; alsdann ergriff Herr Präsident Beutner das Wort, um über die Ablösung der Erbpacht-Fischereiberechtigungen und der anderweiten Fischereiberechtigungen zu sprechen. Es entspann sich über dieses Thema eine längere Debatte, doch wurden bestimmte Beschlüsse nicht gefaßt. An Stelle des Herrn Oberförster Liebeneiner wird Herr Hafenbauinspektor Kummer zum stellvertretenden Vorsitzenden und Herr Dr. Seligo zum stellvertretenden Schriftführer gewählt. Es folgten hierauf Mittheilungen über die Fertigstellung der Fischbrutanstalten in Königthal und Putzig und die Anlage eines Karpfenzuchtteichs in Königsthal. Ein Antrag, betreffend die Pachtung des Mühlengrundstücks in Sommersin (Kreis Tuchel), auf welchem sich eine vorzüglich eingerichtete Fischbrutanstalt befindet, wird abgelehnt. Für die Gründung einer Fischerversicherungskasse in Hela wurden 50 M. bewilligt.

Marienwerder, 25. November. In den sechs Lehrer-Seminaren unserer Provinz haben in diesem Jahre, wie wir den „N. W. M." entnehmen, im Ganzen 182 Seminar-Abiturienten und 18 Schulamtsbewerber sich dem ersten Lehrerexamen unterzogen. Von den Ersteren bestanden die Prüfung 181, von den Letzteren 11. Demnach sind von den Zöglingen der Seminare nur einer oder 0,55 pCt. durchgefallen, und von den Schulamtsbewerbern 7 oder 38,89 pCt. Im vorigen Jahre fielen von den Seminar-Abiturienten 5,[illegible]3 pCt. und von den Schulamtsbewerbern 50 pCt. durch, mithin sind die Ergebnisse der diesjährigen ersten Lehrerprüfungen bessere als die pro 1887. Behufs definitiver Anstellung machten in diesem Jahre 213 Lehrer die zweite Lehrerprüfung, während sich im vorigen Jahre 207 derselben unterzogen. Die größte Theilnehmerzahl hatte das Seminar zu Berent mit 49, die geringste das zu Preußisch Friedland mit 16 Lehrern aufzuweisen. Von den 213 Lehrern bestanden 176 (im Vorjahre 161 von 207), außerdem wurde 8 die Lehrbefähigung für Unterklassen von Mittel- und höheren Töchterschulen zuerkannt, nämlich je 3 in Löbau und Preußisch Friedland und 2 in Marienburg. Im vorigen Jahre erhielten 18 Lehrer diese Auszeichnung. Damals fielen bei der zweiten Lehrerprüfung 22,23 pCt. durch. In diesem Jahre beträgt

---

den Verpflichtungen gegen meinen Neffen nachkommen zu können."

„Hm, hm!" machte Heinsen.

„Sie werden doch gewiß keinen Augenblick anstehen, mir jetzt endlich, da meines Neffen dringendes Verlangen eine weitere Verschleppung der Sache unmöglich macht, die Werthpapiere resp. das Kapital zurückzugeben, daß ich Ihnen einst anvertraute?" sagte Landherr ängstlich.

„Nun, natürlich", versetzte Heinsen nicht ohne Hohn, „Sie werden das Geld schon einmal zurückerhalten, in diesem Augenblicke ist es mir jedoch nicht möglich, Ihnen mit einer größeren Summe zu dienen."

„Aber mein Gott", rief Landherr aus, indem er aufstand, „das ist ja ganz undenkbar! Ich sagte Ihnen, daß ich das Geld eben jetzt zurückzahlen muß, daß kein Aufschub für mich möglich ist — und Ihnen kann's doch nicht darauf ankommen, mir eine Summe Geldes zurückzuerstatten, die für Sie — den reichen Mann — fast eine Bagatelle ist.

„Meinen Sie?"

Landherr wurde erregt.

„Ich habe Sie während der verflossenen fünf Jahre mehr als ein Dutzend Mal an die Rückgabe des Kapitals — das nicht mein ist — erinnert. Sie haben mir stets gesagt, es habe keine Eile, und das Geld sei mir sicher. Ich habe mich auch dabei beruhigt und endlich kaum mehr darauf zurückkehren mögen, um nicht immer und immer wieder in höhnischer Manier abgefertigt zu werden. Jetzt aber brauche ich das Geld, brauche es nothwendig — meine Ehre steht auf dem Spiel — und Sie müssen mir jetzt das Kapital zurückzahlen!" —

„Muß ich?" fragte Heinsen höhnisch zurück. „Kennen Sie Lessing? Der Mann sagte irgendwo einmal: Kein Mensch muß müssen."

„Wenn Sie mir das Geld nicht geben, bin ich ruinirt!" stöhnte Landherr.

„Nur nicht gleich den Kopf verloren, Mann!" beruhigte Heinsen, indem er die Asche von seiner Zigarre stieß. „Augenblicklich kann ich Ihnen das Geld allerdings nicht geben, aber Ihr Neffe wird mit seinen Ansprüchen für einige Zeit noch zu beschwichtigen sein."

„Ich bin verloren — bin verloren!" rief Landherr aus, indem er die Hände rang. „Er ist ein Hitzkopf — er wird die Gerichte gegen mich in Anspruch nehmen, man wird mich verhaften, — die Unterschlagung wird an den Tag kommen — und ich werde im Zuchthaus enden. Aber auch Sie", fuhr er mit erhobener Stimme fort, „werden nicht leer ausgehen — ich werde den Richtern erzählen, wie Sie mich verführten, das Vermögen meines Neffen zu veruntreuen, ich werde . . ."

„Sie werden gar nichts!" unterbrach Heinsen rauh, „außer, Sie werden vernünftig sein und sich daran erinnern, daß geschehene Dinge nicht zu ändern sind. Sie sitzen noch nicht im Zuchthause — wer wird sich denn wohl verhaften lassen? — Dummes Zeug!"

„Warum haben Sie mir das Geld nicht zurückgegeben, als Sie noch im Stande waren, dies zu thun?" jammerte Landherr. „Ich habe Sie so manches Mal flehentlich darum gebeten. Aber Sie freuten sich, daß Sie mich beherrschen, mich maltraitiren konnten, freuten sich, daß Sie mein Herr und ich Ihr Diener war. — Fluch der Stunde, die mich mit Ihnen zusammenführte! Sie haben mir Alles genommen, was ich besaß — mein kleines Vermögen und das meines Bruderkindes, meine Ehre, meinen Fleiß, meine Gedanken —"

Heinsen lachte grell auf. „Ihre Gedanken?" fragte er höhnisch.

„Ja, meine Gedanken — ich bin dem Wahnsinn nahe! Wer kann leben ohne Ehre — und das Zuchthaus wartet meiner."

(Fortsetzung folgt.)

der Prozentsatz der Durchgefallenen nur 17,37 pCt. Demnach sind die Resultate der diesjährigen zweiten Lehrerprüfungen günstiger als im Vorjahre und überhaupt bessere als in den letzten 3 Jahren. Denn es bestanden 1884 = 86,45 pCt., 1885 = 80,9 pCt., 1886 = 79,09 pCt., 1887 = 77,77 pCt. und 1888 = 82,63 pCt. der geprüften Lehrer. Die günstigsten Resultate hatten in diesem Jahre wieder die Seminare zu Preußisch Friedland und Marienburg, nämlich 100 und 87,5 pCt. Bestandene, die ungünstigsten die zu Graudenz und Tuchel mit 75 bezw. 76,5 pCt. Bestandenen.

Memel, 24. November. Unsere städtischen Behörden hatten unter dem 17./24. Februar d. Js. ein Regulativ für die Erhebung einer Brau- und Biersteuer beschlossen und zwar sollten (50 pCt.) Zuschläge zur Brausteuer und für jedes einzuführende Hektoliter Bier 65 Pf. erhoben werden. Nachdem der Bezirksausschuß das Regulativ genehmigt, ist dasselbe, wie wir in der Ostpr. Ztg. lesen, kürzlich auch in der Ministerialinstanz bestätigt worden.

Gnesen, 24. November. Ein mysteriöser Skelettfund macht in hiesiger Gegend viel von sich reden. Während der Zeit von ungefähr zwei Monaten sind in Glogowiec drei Skelette gefunden worden. Alle drei Skelette lagen so weit von einander entfernt, daß die Vermuthung, es habe sich an dem Fundorte ehemals ein Kirchhof befunden, völlig ausgeschlossen ist. Auch lagen die zwei ersten Skelette nur 50 Zentimeter unter der Oberfläche der Erde; außerdem waren keinerlei Spuren von Särgen resp. Kleidungsstücken zu finden. Nach fachmännischem Urtheile sollen die Skelette bereits über zehn Jahre in der Erde gelegen haben. Nach allen Umständen zu schließen, ist die Annahme, daß ein vor langen Jahren begangenes Verbrechen vorliege, keine unberechtigte, und wird die eingeleitete Untersuchung hoffentlich Licht in diese mysteriöse Sache bringen.

Posen, 24. November. Der frühere Staatspfarrer Michael Kubeczak hat wie die „Germania" berichtet, mit seiner bisherigen Wirthschafterin Franziska Kasprzycka den 20. November d. J. auf dem königlichen Standesamte in Potsdam die Zivilehe geschlossen. (P. Z.)

Lokales.

Thorn, den 26. November.

— [Ordens-Verleihung.] Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse an den Ober-Bürgermeister a. D. Wisselinck in Thorn.

— [Militärisches.] v. Petersdorff, charakt. Port.-Fähn. vom 21. Regt., v. Enckevort, charakt. Port.-Fähn. vom Ulanen-Regt. Nr. 4, zu Port.-Fähnrichs befördert. Quiring, Sek.-Lt. vom 61 Regt., à la suite des Regts. gestellt; von Gentzkow, Oberstlt. à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 und Art.-Offizier vom Platz in Neiße mit der Führung des Garde-Fuß-Art.-Regts. unter Stellung à la suite desselben beauftragt; Gaede, Oberstlt. à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 3 und erster Offizier vom Platz in Mainz mit der Führung des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11, unter Stellung à la suite desselben beauftragt; Somme, Unteroffizier vom Pionier-Bataillon Nr. 2 zum Port.-Fähn. befördert; Donner, Cords, Sek.-Lts. von der Infanterie des 1. Aufgebots des Landwehr-Bataillons-Bezirkes Thorn zu Pr.-Lts. befördert; Brosent, Oberst und Kommandeur des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 mit Pension und der Uniform des Fuß-Art.-Regts Nr. 7 der Abschied bewilligt.

— [An die Ueberschwemmten in Westpreußen,] d. h. solche, welche größere Verluste erlitten haben, sind bisher aus Staatsfonds 599 508 Mk., aus freiwilligen Mitteln 355 819 Mk. als Vorschüsse gezahlt worden. Zur Linderung der augenblicklichen Noth, zur Herstellung der Wohnungen, zur Beschaffung von Saatgetreide 2c. stand außerdem an freiwilligen Gaben die Summe von 1 501 621 Mark 55 Pfg. zur Verfügung, von welcher bis zum 31. Oktober 986 286 Mark 75 Pfg. zur Verausgabung gelangt waren. Zur Wiederherstellung und Sicherung der durch das Frühjahrshochwasser geschädigten Deiche und Entwässerungsanlagen sind staatlicherseits bis zum 31. Oktober d. J. 2 339 437 Mark zur Verfügung gestellt worden. Hiervon entfallen u. A. auf die Kosten der Herstellung des Fangdammes bei Jonasdorf 200 000 Mk., die Wiederherstellung des Deiches bei Jonasdorf 380 000 Mark, die Instandsetzung der Entwässerungen und Staudeiche 582 000 Mark, alsdann 400 000 Mark für Arbeiten im Danziger Werder, ebenso 400 000 Mark im Gebiete des Marienburger Werders. Von diesen Summen waren bis Ende Oktober bereits 1 977 145,76 Mark verausgabt.

— [Verladung von Rindvieh.] Nach einer Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten darf fernerhin die Verladung von Rindvieh innerhalb des Kreises Strasburg außer den Stationen Strasburg und Jablonowo auch auf der Station Lautenburg unter den in den §§ 4 und folg. der landespolizeilichen Anordnung vom 21. Juli 1885 vorgeschriebenen Beschränkungen erfolgen.

— [Rangverhältnisse der Richter.] Den seit langer Zeit vielfach hervorgetretenen Wünschen nach Besserung der Rangverhältnisse der Richter ist, wie die „N. A. Z." zuverlässig vernimmt und mit offiziöser Schrift wiedergiebt, dadurch Rechnung getragen, daß durch Allerhöchsten Erlaß vom 21. d. M. auf Antrag des Justizministers bestimmt worden ist, daß die Verleihung eines höheren Amtscharakters mit dem Range der Räthe vierter Klasse durch die Ernennung zum Landgerichtsrath oder zum Amtsgerichtsrath statt wie bisher ein Dritttheil, von jetzt ab die Hälfte der Gesammtzahl der Landrichter und Amtsrichter umfassen kann.

— [Kreistagsabgeordnete.] Die Ergänzungswahl von Vertretern der Landgemeinden hat Freitag, den 23. d. Mts., stattgefunden. Es wurden gewählt die Herren Polzfuß-Rogowo, Born-Mocker, Glitzke-Pensau und Windmüller-Scharnau, (Czarnowo). Die Wahl der Vertreter der Großgrundbesitzer findet Mittwoch, den 28. d. Mts. statt.

— [Die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft] veranstaltet Sonnabend, den 1. Dezember, ein Vergnügen, bestehend aus Konzert und Tanz. Nur Mitglieder, deren Angehörige und eingeladene Gäste haben Zutritt.

— [Lehrer-Verein.] Die November-Versammlung am Sonnabend war von 21 Mitgliedern besucht. Lehrer Chill erstattete Bericht über die erste Sitzung des Vorstandes des Westpr. Provinzial-Lehrer-Vereins. Lehrer Karau sprach über die Pflege der Vaterlandsliebe in der Schule. Es wurde beschlossen, im neuen Jahre ein Stiftungsfest zu feiern und mit den Vorbereitungen zu demselben eine Kommission und der Vorstand betraut.

— [Der Fecht-Verein für Stadt und Kreis Thorn] hat, wie uns mitgetheilt wird, am 5./12. Oktober d. J. mit dem Verwaltungsrath der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden, in Karlsruhe, einen Vertrag abgeschlossen, Grund dessen den Mitgliedern des Fecht-Vereins und deren Angehörigen (Frau und Kinder) bei Versicherungsnahme folgende Vortheile und Bonifikationen gewährt werden: Kostenfreie Ausfertigung der Policen; Befreiung von Policengebühr und Arzthonorar; Nachlaß der Aufnahmegebühren; Zahlung der Prämien in halb- oder vierteljährlichen Raten, ohne Aufschlag; Sofortige Auszahlung der fällig werdenden Versicherungssummen unter Verzicht auf die statutenmäßige Frist. — Außerdem erhält der Verein eine einmalige Vergütigung von 4 M. pro 1000 M. Versicherungssumme, sofern mindestens eine einjährige Prämie bezahlt wird. — Der Verein zeigt auch hier wieder, wie er ununterbrochen bestrebt ist, seinen Mitgliedern nicht nur Amüsement, sondern auch Vortheile zu verschaffen, welche dem Einzelnen zu Gute kommen — und den Zweck des Vereins fördern. — Die diesjährige, statutenmäßige Generalversammlung des Vereins findet am 7. Dezember d. Js. im Vereins-Lokale statt. — (Siehe Inserat.)

— [Die freiwillige Feuerwehr] hielt Sonnabend, den 24. d. M., im Nicolai'schen Lokale eine Generalversammlung ab, zu der 40 Feuerwehrmänner und sämmtliche städtischen Spritzenmeister erschienen waren, welch letztere von dem Herrn Direktor der freiwilligen Feuerwehr eingeladen waren, um eine Uebereinstimmung zwischen der städtischen und freiwilligen Feuerwehr bei Bränden zu erzielen. — Herr Direktor Borkowski eröffnete die Sitzung, hervorhebend, daß die Versammlung hauptsächlich den Zweck habe, eine gleichmäßige Behandlung der Spritzen und sonstigen Maschinen herbeizuführen. Der Herr Direktor gedachte alsdann des Ablebens der Herrn Aron, der viele Jahre thätiges Mitglied der Wehr und zuletzt Ehrenmitglied derselben gewesen ist. Zu Ehren des Verstorbenen erheben sich die Feuerwehrmänner von ihren Sitzen. — Ein neu aufgenommenes Mitglied wird verpflichtet. — Der Herr Direktor macht darauf aufmerksam, daß an der Gasanstalt eine neue Einrichtung zum Füllen der Wasserwagen getroffen ist. Während früher 14 Minuten erforderlich waren, könne jetzt der Wasserwagen in einer Minute gefüllt werden. Hauptsächlich sei dies dem Entgegenkommen des Herrn Gasdirektor Müller zu danken. — Herr Schlossermeister Wittmann hat der Wehr einen von ihm erfundenen Fackelhalter zum Geschenk gemacht — Herr Borkowski schlug einige Aenderungen in der Instruktion für die Steiger vor, einstimmig wurden diese Vorschläge angenommen. — An den Vortrag des Herrn B. über Kellerbrände und deren Löschung knüpften sich interessante Debatten; einer Vorlesung des Herrn B. über Muth und Ausdauer, wie diese Eigenschaften an Mitglieder der Feuerwehr gestellt werden, folgten die Anwesenden mit großer Spannung. Nachdem Herr B. noch hervorgehoben, daß die Zugänge zu den Spritzenhäusern im Winter unbedingt von Schnee- und Eismassen freigehalten werden müssen, wurde die Versammlung geschlossen.

— [Erhöhte Prämie.] Da die Mörder des in der Nacht vom 20. zum 21. September bei Gr. Lipschin (Kreis Berent) getödteten Brunnenbohrers v. Mach noch immer nicht ermittelt sind, so ist die auf deren Entdeckung ausgesetzte Belohnung jetzt auf 500 Mk. erhöht worden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 11 Personen, darunter ein Dienstmädchen, das seiner Herrschaft Eßwaaren und Wirthschaftsgegenstände gestohlen hat.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser steigt anhaltend weiter, heute Mittag 1 Uhr Wasserstand 1,12 Mtr. — Eingetroffen ist Dampfer „Triton", der ab Zuckerfabrik Dunikow 3 mit Zucker beladene Gabarren nach Danzig schleppt. Dampfer „Krakau" hat heute auf der Thalfahrt mit 3 Holztraften im Schlepptau die Grenze erreicht, Dampfer „Kujawiak" wird morgen dort mit 5 Traften erwartet. Es scheint sonach, daß es noch gelingen wird, sämmtliches unterhalb Warschau eingefroren gewesene Holz in Sicherheit zu bringen.

Der deutsche Verein für Knaben-Handarbeit.

Der Herr Minister des Innern Herrfurth hat nach vorgängigen Berathungen und daher im Einverständniß mit dem Ministerium für den Unterricht sowie für Handel und Gewerbe in Sachen des Arbeits-Unterrichts folgende generelle Verfügung an sämmtliche Regierungs-Präsidenten und Königliche Regierungen in Preußen erlassen:

Der deutsche Verein für Knaben-Handarbeit hat meine Unterstützung zur Förderung seiner Bestrebungen erbeten. Ich komme seinem Wunsche gern nach, da die auf diesem Gebiete bereits gemachten Erfahrungen den Beweis geliefert haben, daß der Handfertigkeitsunterricht durch die Anleitung zur praktischen Arbeit ein sehr wirksames Hülfsmittel der Erziehungs- und Besserungsanstalten werden kann. Es sind bereits an vielen Orten Vereine zu seiner allgemeinen Einführung zusammengetreten, Schüler-Werkstätten errichtet und Kurse zur Ausbilduug von Handarbeitslehrern abgehalten worden. Auch ich erachte den Handfertigkeitsunterricht für einen Gegenstand, der in Anbetracht seiner Nutzbarkeit die Unterstützung der Behörden verdient und ich habe deshalb seine Einführung in die neuerdings gegründete staatliche Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Wabern angeordnet. Es ist mir wünschenswerth, daß er nicht nur in anderen ähnlichen Anstalten, Waisenhäusern, Blindenanstalten 2c. sondern auch in Privatkreisen gleichfalls Eingang finde, und ich nehme zu diesem Behuf Eurer Hochwohlgeboren rege Mitwirkung ergebenst in Anspruch, indem ich die Erwartung ausspreche, daß der Erfolg der in erfreulichem Fortschritte begriffenen Bestrebungen des Vereins, die, wie die im August v. und im September d. J. veranstalteten Kongresse in Magdeburg und München ergeben haben, in weiten Kreisen Anerkennung finden, der Bedeutung entsprechen wird, welche ihnen im Interesse der allgemeinen Volkswohlfahrt beizumessen ist.

Es wird mir erfreulich sein, s. Z. von den weiteren Erfolgen auf diesem Gebiete Kenntniß zu erhalten.

Der Minister des Innern.
(gez.) Herrfurth.)

Mit dieser beachtenswerthen Verfügung des Ministers hat somit jede Regierung den amtlichen Auftrag erhalten, die Bestrebungen des deutschen Vereins für Knaben-Handarbeit innerhalb ihres Bezirks in Internaten und in Privatkreisen nach besten Kräften zu fördern. Die Ausbreitung dieses Unterrichtszweiges wird sich demohngeachtet auch weiterhin auf dem Boden der Freiwilligkeit bewegen; doch erhalten diese Bestrebungen hiermit jetzt eine Unterstützung, die mit der Zeit deren allgemeinere Verbreitung gewiß mit Recht erhoffen läßt. Die Vorbedingung zur Einführung dieses Unterrichtszweiges bleibt jedoch die Ausbildung von Lehrern in der Lehrerbildungs-Anstalt des deutschen Vereins zu Leipzig. Der Leiter derselben ist Herr Oberlehrer Dr. W. Götze daselbst. Vermuthlich werden schon nach Ostern nächsten Jahres die Ausbildungs-Kurse beginnen und im ganzen Laufe des Sommers bis zum Herbst hin fortgesetzt werden. Es ist somit an der Zeit, daß diejenigen Lehrer, welche wirklich Neigung und auch Beruf in sich fühlen, diesem neuen Unterrichtszweige zu dienen, bei der genannten Stelle in Leipzig Erkundigung über diese 4—8wöchentlichen Kurse einziehen und dann den Urlaub hierfür bei ihrer vorgesetzten Behörde nachsuchen. Es wird sich empfehlen, diese Kurse, die nur die Grundlage der Ausbidung schaffen und die allgemeine Information geben können, auf wenigstens 6—8 Wochen auszudehnen. Die nächste Zeit wird deshalb, Dank der Verfügung des Herrn Ministers des Innern, bald ein sehr reges Leben auf diesem Gebiete schaffen.

Kleine Chronik.

* Arnsberg. Vom hiesigen Schwurgericht wurde nach neunstündiger Verhandlung der Mordprozeß gegen den Haussohn Johann Prior aus Erlinghausen beendet. Der Angeklagte war geständig, so daß die Verhandlung, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, in verhältnißmäßig kurzer Zeit beendet war. Der Angeklagte wurde von den Geschworenen des Mordes in zwei Fällen für schuldig erachtet, nämlich der Ermordung der Therese Fuß am 6. Juni 1888 und der Margarethe Schröder am 15. Juni 1888. Der Gerichtshof verurtheilte den Mörder zum Tode. Der 33 Jahre alte Angeklagte nahm das Urtheil gefaßt entgegen.

Handels-Nachrichten.

Zum Waggonmangel in Oberschlesien. Seitens des Komitees, welches in der vor etwa 14 Tagen stattgehabten Versammlung der Kohlen-Engros-Firmen gewählt wurde, ist am 16. d. an den Minister v. Maybach eine Petition abgesandt worden. Nach Darlegung der Verluste, welche dem Handel und der Industrie in den letzten Monaten durch den Wagenmangel erwachsen sind, wird besonders auf das Plus der Wagengestellung im Ruhrgebiet hingewiesen und ersucht, daß eine andere Wagenvertheilung zwischen Ost und West bald erfolgen möge.

Petersburg, 24. November. Die Tarifkommission beschloß, den Einfuhrzoll auf Kupferbleche bis auf 30 Kopeken pro Pfund zu erhöhen, ferner wurde der Einfuhrzoll auf Holzschiffe auf 12 Rubel für die ersten 100 und 6 Rubel für die darauf folgenden 100 t festgesetzt.

Submissions-Termine.

Königl. Garnison-Verwaltung hier. Verkauf von unbrauchbaren Kasernengeräthen, wollenen Decken, altem Eisen, Zink u. s. w. Freitag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 26. November.

Fonds: schwach.		24 Nov
Russische Banknoten	208,00	209,50
Warschau 8 Tage	207,20	209,00
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%	103,10	103,00
Pr. 4% Consols	107,70	107,90
Polnische Pfandbriefe 5%	60,70	61,30
do. Liquid. Pfandbriefe	54,90	54,90
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	101,00	101,20
Oesterr. Banknoten	167,25	167,20
Diskonto-Comm.-Antheile	218,50	221,10
Weizen: gelb November-Dezember	179,20	179,50
April-Mai	204,00	204,50
Loco in New-York	1 d. $4^1/_2$	1 d. $6^3/_4$
Roggen: loco	153,00	154,00
November-Dezember	154,70	153,50
Dezember	154,70	153,50
April-Mai	158,50	158,00
Rüböl: November-Dezember	61,20	61,50
April-Mai	59,50	59,90
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	53,60	53,40
do. mit 70 M. do.	34,40	34,30
Nov-Dzbbr. 70er	34,00	33,90
April-Mai 70er	36,10	35,90

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 26. November.
(v. Portatius u. Grothe.)
Höher.

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	54,75	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	35,00	„	—,—	„
November	—,—	„	54,50	„	—,—	„
„	—,—	„	34,75	„	—,—	„

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind-R.	Wind-Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen.
25.	2 hp.	752.8	+ 7.7	W	3	9	
	9 hp.	749.5	+ 9.2	W	3	10	
26.	7 ha.	754.7	+ 8.3	SW	3	10	

Wasserstand am 26. Novbr., Nachm. 3 Uhr: 1,12 Meter über dem Nullpunkt.

Der gänzliche Ausverkauf

wird fortgesetzt. Die Preise habe ich aufs neue selbst für Nouveautés bedeutend zurückgesetzt. Die Geschäfts-Localitäten sind zu vermiethen.

JACOB GOLDBERG.

Für die innige Theilnahme und vielfachen Beweise der Liebe und Freundschaft, die meinem lieben Mann, unsern guten Vater, während seiner Krankheit und auf seinem letzten Wege von Nah und Fern zu Theil geworden, sagen hiermit den **tiefgefühltesten Dank**

Thorn, den 26. November 1888.

Frau v. Arciszewski und Kinder.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des neuerbauten Schankhauses Nr. III. am Weichselufer in der Nähe der Eisenbahnbrücke und dem Stadtbahnhof für die Zeit vom 1. Januar 1889 bis 1. April 1892 an den Meistbietenden haben wir einen Licitationstermin auf

Mittwoch, den 5. Dezbr. cr., Vorm. 11 Uhr,

im Saale der Stadtverordneten, Rathhaus 2 Treppen, anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus, können auch gegen 50 Pf. Kopialien abschriftlich bezogen werden.

An Kaution hat jeder Bieter vor Abgabe seines Gebotes 460 Mark an unsere Kämmereikasse zu hinterlegen.

Thorn, den 10. November 1888.

Der Magistrat.

Das zur **John Hoffmann'schen**

Konkursmasse

(früher Geschw. Bulinski) gehörige

Waarenlager,

bestehend aus

Putz-, Woll- u. Kurzwaaren,

wird zu **billigen, festen Preisen ausverkauft.**

Gustav Fehlauer,
Verwalter.

9000 Mk., 1800 Mk. und 1575 Mk. zu vergeben durch **C. Pietrykowski,** G.-Agent, Thorn, Neust. Markt 255, II.

Nähmaschinen!

Empfehle einem geehrten Publikum meine **anerkannt vorzüglichen hocharmigen**

Vogel-Nähmaschinen

(System Singer) unter coulanten Bedingungen.

Reparaturen schnell, sauber und billig.

S. Landsberger, Gerstenstr. 134.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veraltete Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgesch. 2c.** Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben in **Thorn** in der **Löwen-Apotheke,** Neustadt, a Schachtel **50 Pf.**

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß von jetzt ab meine Wagen

Briquettes

(Preßkohlen) ausfahren. Es sind dieselben als sehr **reinliches u. gutes Heizmaterial** zu empfehlen.

Heinrich Tilk,
Dampfsägewerk und Holzhandlung.



Corsets

in vorzüglich sitzenden Facons empfehlen

Schoen & Elzanowska.

Größere Partien aller Sorten

Maschinenstroh,

auch aus älteren Jahrgängen, **kauft per Casse** und erbittet Offerten unter Angabe der Sorten und Quantitäten.

R. Weichsel jun.,
Magdeburg.

Gummischuhe,

neueste Formen, in **Qualität unübertroffen** bei **D. Braunstein,**

456. Breitestr. 456.

Pensionäre, Knaben auch Mädchen finden frdl. Aufn. **Bachestr. 16,** 3 Tr.

---

30 Mark Belohnung.

In der Nacht zum **22. d. Mts.** ist ein **starker Arbeitswagen** ohne Bretter, mit Rungen, Lißstäben und 2 Bindeketten versehen, welcher in der Nähe des Gehöfts bei einer Strohmiete stand, **gestohlen worden.** Für Nachweisung des Diebes und Wiedererlangung des Wagens obige Belohnung.

Dom. Lulkau bei Ostaszewo.

Fecht-Verein für Stadt und Kreis Thorn.

General-Versammlung

am Freitag, den 7. Dezember 1888, Abends 8 Uhr

in Hildebrandt's Restaurant (Nicolai).

Tagesordnung:

1. Bericht über die bisherige Thätigkeit des Vereins.
2. Wahl des Vorstandes, engeren Ausschusses und der Rechnungsrevisoren.
3. Anträge der Mitglieder.

(ad 3 finden Anträge Berücksichtigung, welche bis einschl. **4. Dezember cr.** beim 1. Vorsitzenden **A. Wachs** eingehen.

Der Vorstand.

Meine Leihbibliothek

ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. **L. v. Pelchrzim.**

Bill. kräft. Mittagstisch, täglich warmes Abendbrod à 25 Pf.

bei **A. Binder,** Altst. Markt 428.

Guter Privatmittagstisch für **50 Pf.** Gerberstr. 287, part.

In **Ernstrode** stehen

2 Brackpferde

zum Verkauf.

Wer in seiner Zeitung ein freies, treffendes Manneswort über die Tagesfragen zu hören wünscht, der abonnire auf die

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Mit der Gratis-Beilage: Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnement pro Monat Dezember 1 Mk. 50 Pf. bei allen Postanstalten.

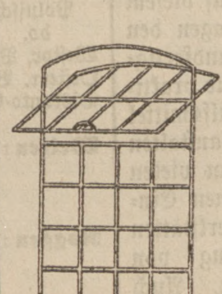
Abonnement pro Monat Dezember 1 Mk. 50 Pf. bei allen Postanstalten.

Die Volks-Zeitung erscheint täglich zwei Mal, Morgens und Abends.

Neu eintretenden Abonnenten lassen wir auf Wunsch bei Einsendung der Abonnents-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab franco unter Kreuzband zugehen.

Probe-Nummern liefert auf Verlangen **gratis** und **franco.**

Die **Expedition der „Volks-Zeitung",** Berlin W., Kronenstr. 46.



Die Dampf-Schmiede und Schlosserei

von

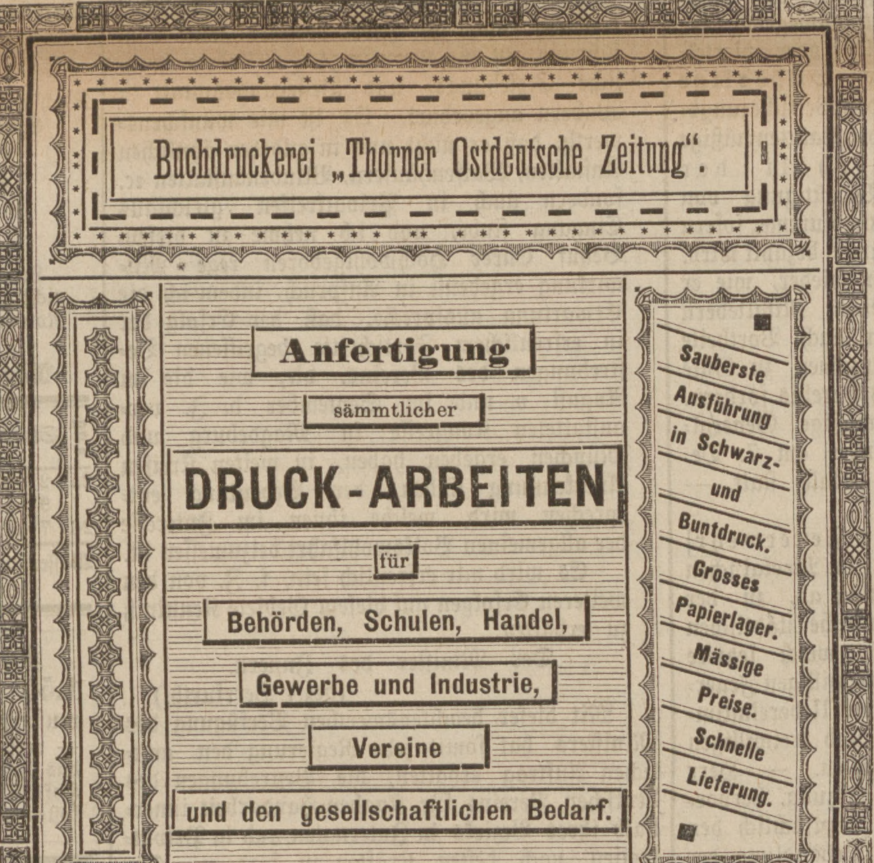
Robert Majewski
in Thorn III.

liefert als Specialität



schmiedeeiserne Fenster

zu den billigsten Preisen.





Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz

ein reines Naturproduct

von **heilkräftiger Wirkung** bei **Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden aller Art,** bei **acuten** und **chronischen Katarrhen** der **Luftröhre** u. **Lunge,** bei **Husten, Heiserkeit, Schleim-Auswurf etc.** — **Preis per Glas** (ca. 100 gr.) **2 Mk.**

Käuflich i. d. Apoth. u. Mineralwhdlgn.

Wiesbadener Kochbrunnen-Pastillen per Schachtel 1 Mk.

WIESBADENER BRUNNEN-COMPTOIR.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur I. Stelle und auch hinter der Landschaft. Anträge nimmt entgegen **der General-Agent**

Julian Reichstein,
Posen, St. Martinstr. 62, I.

Die parlamentarische Saison beginnt.
Bestellt die

„Freisinnige Zeitung"

begründet von **Eugen Richter.**

Durch ein **eigenes Postbureau** und ein **eigenes Parlamentsbureau** ist dieselbe in den Stand gesetzt, ihre Nachtausgabe mit dem **vollständigen Parlamentsbericht** schon mit den Abendzügen zu versenden und dadurch außerhalb Berlins anderen Berliner Blättern in dem **vollständigen Bericht über die Reichstagsverhandlungen** und den **neuesten Nachrichten** um gegen 12 Stunden vorauszueilen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung die noch im November erscheinenden Nummern unserer Zeitung sowie den Anfang des in unserem Feuilleton schon Mitte Oktober begonnenen sehr spannenden Romans der bekannten englischen Schriftstellerin Ms. Braddon „Vom Schicksal verfolgt" unentgeltlich.

500,000 Mk.

oder:

Schnabel rasirt nicht mehr.

Schwank mit Ges. 1 Act von Carl Born. 4 Herren. 2 Damen. Zimmerdecoration.

Riesiger Erfolg.

Preis mit Couplet **2 Mk. 75 Pf.** empfiehlt Dilettantenbühnen

C. Klebahn's Verlag, **Bremen.**

Scheuertuch

zu haben bei **Benjamin Cohn,** 7 Brückenstr. 7.

Damen, die es wünschen, ihre Entbindung außer dem Hause abzuhalten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei **Frau Lubowski** in **Königsberg i./Pr.,** Oberhaberberg 25, parterre.

Aufwartefrau wird von sof. gewünscht Altstadt 436, 3 Tr.

Saubere Aufwärterin sof. gesucht **Tuchmacherstr. 183, 3 Tr.**

Eine Wohnung,

zum ungefähren Miethspreise von 600—900 Mark, wird für Anfang April 1889 **gesucht.** Offerten unter **S. L.,** mit Zeichnung oder wenigstens mit Angabe der Zahl, Art und ungefähren Größe der Räume, befördert die Expedition dieser Zeitung.

Eine größere Wohnung

mit **Balkon, 1 Pferdestall u. Wagenremise vermiethet** von sofort

R. Uebrick, Bromb. Vorst.

Möbl. Zimmer ist sofort **an eine Dame** mit auch ohne Pension **zu verm. Tuchmacherstr. 155,** 1 Tr. n. v.

Ein **freundlich möblirtes Zimmer** ist mit auch ohne Pension von sogleich zu **verm. Schillerstr. 414,** 2 Tr., n. vorn.

Ein möblirtes Zimmer Tuchmacherstr. 174.

Möblirtes Zimmer mit auch ohne Burschengel. Schillerstr. 410, 2 Tr.

---

1 freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen. Beletage. **Bankstraße 259.**

Ein **groß. Vorderzimmer nebst Entree,** gut möblirt, ungenirt, monatlich 24 Mk., zu vermiethen Brückenstraße 18.

Ein gut möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Burschengelaß, Brückenstraße 6, I.

---

1 g. m. Zim. z. v. Neustädt. Markt 147/48, 1 Tr.

Ein gut möbl. Zimmer mit auch ohne Burschengelaß billig zu verm. Zu erfragen Elisabethstraße 268 im Cigarrengeschäft.

Möbl. Zim. m. Beköst. z. verm. Gerstenstr. 134.

Balkonwohnung Breitestraße 446/47, 1 Treppe, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, zu **vermiethen.** Näheres **Altst. Markt 289** im Laden.

Donnerstag, d. 29. Nov.,

Abends 7½ Uhr:

Schüler-Concert.

Billets bei Herrn **W. Lambeck.**

P. Grodzki.

Vorläufige Anzeige.

Vielfachen Wünschen entsprechend, beabsichtige ich während **der Wintersaison** (Sonntags) einen Cyclus von

6 Abonnementsconcerten

im

Wiener Café (Mocker)

zu veranstalten.

Abonnementskarten sind in der Papierhandlung des Herrn **Westphal,** Breitestraße, sowie im **Wiener Café** zu haben.

Theodor Kackschies,
Stabstrompeter.

Techniker-Verein Thorn.

Versammlung

Mittwoch, den 28. November, Abends 8½ Uhr im Schützenhause.

Vortrag: Bautechniker **Schultz** über

Geschichte der Baukunst.

Anfang des Vortrages **9 Uhr.** Zu demselben haben Gäste Zutritt.

Pianinos,

für Studium und Unterricht bes. geeignet, kreuzs. Eisenbau, höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstrasse 38. **Friedrich Bornemann & Sohn,** Pianino-Fabr.

Verdauungsstörungen

(Appetitmangel, schlechte Verdauung, Sodbrennen 2c.) **trägen Stoffwechsel** u. deren Folgezustände (Verstopfung, Blähungen, Kopfschmerzen, Migräne, Hämorrhoiden) behebt **Lippmann's Karlsbader** Brause-Pulver, unser bestes Hausmittel. Erh. in Sch. à 1 M. u. 3 M. 50 Pf. in d. Apotheken von Thorn, Bromberg, Inowrazlaw, P. Crone, Schloppe 2c.

Als Plätterin

empfiehlt sich in und außer dem Hause

A. Laszinska, Schillerstr. 411.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.